



# Deine Welt liebt dich

## Predigtslam von Mareike Hansen

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Also erst den Himmel – um uns rum,

in uns **drin** – niemand weiß, wo ich ihn wirklich **find**.

Dann die Erde – mit lautem **Knall**,

der heute noch durchs Weltall **hallt**.

4 ½ Milliarden Jahre ist das jetzt **her**.

Und eine Milliarden Jahre war das auch schon alles. Nichts weiter **mehr!**

Nichts von dem, was wir heute Leben nennen, war **da**,

Stille – nichts zu hören außer dem Rauschen des ersten **Knalls**.

Und die Erde war wüst und **leer**.

Reinstes Chaos – nichts weiter **mehr**.

Manchmal denk ich, wir tragen etwas von diesem Anfang mit uns rum.

dunkle Gedanken uns runter **drücken** - Sinn des Lebens - voller **Lücken**.

Dann ist s in unserer Seele vielleicht genauso wüst und **leer**,

wie am Anfang: Traurigkeit oder Ängste quälen dich **sehr**.

So – ungefähr SO - sah es am Anfang auf deinem Planeten auch mal **aus**,

und manchmal kennst du das und willst da einfach **raus**.

Aber dann sagt Gott: Es werde Licht!

Knips. Spotlight an.

Es leuchtet alles.

Die Sonne scheint auf Mars, Venus und auch auf unsern Planeten.

Genau im richtigen Abstand stehen sie **zueinander**:

Die Erde kennt sich aus mit Nähe und Distanz, wenn sie auf ihrer Bahn **wandert**.

Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern.

Und das Wasser sammle sich an bestimmten Orten.

Und es ist genau dieses Wasser was deinen Planeten ausmacht.

Im All torkelt diese blaue Kugel.

Wasser – wohin man schaut - Siebzig Prozent dieses Planeten.

Und wenn ein Baby auf diese Welt kommt, dann ist es genauso viel:

Wasser - 70 **Prozent**: dieses Bündel Leben, das **pennt**.

Wasser strömt, schwabt und schüttet. Wasser gluckert, gießt und glitzert.

Wasser plätschert, pulsiert und prickelt.

Und viel mehr ist da auch erst einmal **nicht**,

nur all die Unmöglichkeiten in weiter **Sicht**.

Aber vor etwa 3,8 Milliarden Jahren entsteht,

(obwohl alles andere viel wahrscheinlicher wär)

Etwas in diesem Wasser, was wir heute Leben, nennen.

Einzeller plantschen im **Urozean**,

auf dem Meeresgrund tanzen Amöben **filigran**.

Die ersten Quallen pulsieren durchs Nass.

Und irgendwann – obwohl das Nichts viel wahrscheinliche **wär**,

faulenzte der erste Seestern im **Meer**.

Und viel mehr war da auch erst einmal nicht,

nur all die Unmöglichkeiten in weiter Sicht.

Und es sprach: Die Erde lasse aufgehen Gras, Kraut und fruchtbare Bäume.

Irgendwann hat eine erste Blüte ihren Kopf der Sonne entgegen **gereckt**.

Und Bäume sich in den Himmel **gestreckt**,

dass sie miteinander plaudern, blieb lange **versteckt**.

Unter der Erde mit ihren Wurzeln und mithilfe von Pilzen

Tauschen sie Geheimnisse aus.

Und viel mehr war da auch erst einmal **nicht**,

nur all die Unmöglichkeiten in weiter **Sicht**.

Und es sprach: Es wimmle das Wasser von lebendigen **Getier**.

Und eines hellen Tages krabbelte die erste Echse von genau **hier**

Auf trockenes Land, schaute sich scheu um, blinzelte in die Sonne.

Irgendwie klappte das mit dem Atmen auch ohne **Kiemen**,

weil niemand ihr sagte: „Das haben wir doch nie so gemacht!“

Was bildest du dir ein, Echse. Reiß dich mal am **Riemen!**“

Und aus der Echse wurden größere Saurier.

Sie trampelten über die Erde, durchkreuzten die **Meere**,  
gehört, gepanzert, allein oder in **Herden**.

Und die Saurier lebten 170 Millionen Jahre

Und es entstanden zusätzlich Büffel und **Wale**.

Insekten zischten durch die **Lüfte**.

Es bildete sich der erste Elefant, Okapi

Und Stinktiere mit all ihren **Düften**.

Und mehr war da auch erst einmal **nicht**,

nur all die Unmöglichkeiten in weiter **Sicht**.

Aber vor ein paar Sekunden **nur**,

300.000 Jahre auf der **Weltenuhr**

Sprach Gott: Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.

Ein Bild in Afrika. Ein Bild von Lucy.

Ein Bild von einer, die die Hände plötzlich frei hat.

Zum Beeren sammeln oder Werkzeug bauen.

Ein Bild von einer, die umarmen kann, trösten auch. Und streicheln.

(Vielleicht ist es sogar das, was am allerwichtigsten ist: dass diese Vorderpfoten zärtlich sein können.) Die erste Menschin.

Und mehr ist da auch erst einmal **nicht**,

nur die ganzen Unmöglichkeiten in weiter **Sicht**.

Aber diese Menschenarten entwickeln sich weiter,

küssen sich, freuen sich über die Sonne und die Bäume

bekommen Babys – aus 70 % Wasser.

Sie probieren, was schmeckt.

Sie kuscheln und töten und sind traurig, wenn jemand stirbt.

Wie wir – eigentlich ist nicht viel passiert.

Sie denken mit ihrem Gehirn sehr viel:

Sie fangen an zu fragen: Wo komm ich **her**?

Und nach dem Tod - gibt's da noch **mehr**?

Die Bilder fangen an zu wandern.

Kontinent für Kontinent.

Gehirne wachsen durch all die **Proteine**,  
und immer mehr Gedanken spiegeln sich auf **Menschenmienen**.

Und die Gedanken werden mehr und **mehr**.

Und aus all den Unmöglichkeiten wird's immer abgefahrener – **sehr!**

Es entstehen Menschen, die überlegen, was helfen kann, wenn der Körper krank wird  
und andere, wenn die Seele taumelt.

Es entwickeln sich Menschen, die anderen das Lesen **lehren**.

Und andere, die überlegen, wie wir alle satt **bekämen**.

Und es entwickeln sich Menschen, die überlegen,  
wie wir hier auf diesem Planeten länger leben **können**.

Zusammen mit den Bäumen und Meeren mehr Zeit **gewönnen**.

Manche haben so viel Angst und nehmen es wirklich **ernst**,  
kleben sich wohin und zeigen ihren **Schmerz**.

Sie wissen: wir haben keine Zeit mehr,  
wir müssen jetzt etwas **tun**,  
die Weltenuhr tickt und wird nicht **ruhn**.

Und dann, dann gibt es einen Menschen auf dieser Erde,  
der hat in seinem Gehirn das allererste Mal den Gedanken:

Was, wenn wir´s einfach mal umdrehn?!

Deine Welt liebt dich! Das zuerst!

Deine Welt ist da – für dich!

Mit 70% Wasser aus dem auch du **bestehst**,  
mit der Luft zum Atmen, die mit dem Geheimnis der Bäume **einhergeht**.

Und viel mehr war da auch erst einmal **nicht**,  
nur all die Unmöglichkeiten in weiter **Sicht**.

Vielleicht, ganz vielleicht könnte es doch sein,  
weil alles so verdammt unwahrscheinlich **war**  
und überhaupt kein bisschen **berechenbar**,  
dass es auf dich hinausgelaufen ist.

Dass du kein Zufallsprodukt bist. Von Urknall an gewollt.

Dass die Bäume schon mal wisperten von **dir**.

Und Saurier Platz machten für uns jetzt **hier**.

Dass die Sonne, die dir heute ins Gesicht scheint, vielleicht gerade das **für dich**  
macht.

Probier das einmal aus mit deinem Gehirn zu denken:

Meine Welt liebt mich. Das ist der Anfang.

Wenn wir das begriffen haben, und ich glaub, auch nur dann,

können wir anfangen endlich endlich Liebe zu erwidern. Zurücklieben.

Autorin/Idee: Mareike Hansen